

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Geschäftsbericht 2014

V4.5

Bericht

Der Geschäftsbericht 2014 umfasst die drei Teile Geschäftsbericht, Opfikon in Zahlen sowie den Jahresbericht über die veröffentlichten Stadtratsgeschäfte.

Prüfung des Geschäftsberichtes 2014

Die Geschäftsprüfungskommission prüfte den Bericht umfassend und stellte dem Stadtrat mehrere Fragen, die entsprechend beantwortet wurden. Grundsätzlich wird im Geschäftsbericht das vergangene Jahr behandelt. Die Geschäftsprüfungskommission nutzt jedoch die Gelegenheit, einen Ausblick auf das laufende Jahr zu wagen und weiter in die Zukunft zu blicken. Die Mitglieder des Stadtrates wurden je zu einer Befragung von ca. 45 bis 75 Minuten eingeladen.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt allen Beteiligten für die Beantwortung der Fragen und die Präsenz bei der mündlichen Behandlung des Berichts in der Kommission.

1. und 2. Gemeinderat und Präsidialabteilung

Die Anzahl der Vorstösse von Gemeinderatsmitgliedern erhöhten sich gegenüber 2013 von 9 auf 11. Die Anzahl der Sitzungen der legislativen Behörden (GPK, RPK und Büro) bewegten sich im Durchschnitt. Die Anzahl der behandelten Wahl- und Sachgeschäfte und Vorstossbehandlungen sind im Geschäftsbericht 2014 ausführlich erläutert. Der Stadtrat hat an 23 Sitzungen 379 Geschäfte behandelt.

Der Personalbestand der Stadt Opfikon erhöht sich weiter, von 269.35 auf 294.58 (+9.4%).

Mit der Einführung des Extranets für Stadt- und Gemeinderat soll der Zugang zu den Informationen fortlaufend verbessert werden. Stadt- und Gemeinderat schätzen die Vorteile des neuen Systems.

Der Städtetag in der glow-Region war ein Höhepunkt. Dabei wurde das Thema über die Zukunft von „glow - Das Glattal“ behandelt. Doch was macht glow heute noch? Aufgrund der Auslagerung der Wirtschaftsförderung in den Verein Flughafenregion, was auch den Einbezug der Firmen ermöglichte, wurde die Ausrichtung von glow neu diskutiert. In der Diskussion wurden die Möglichkeit „glow light“ (Fokussierung mit einer Reduktion der Aktivitäten und Fokus auf Netzwerk Gemeindepräsidenten), glow plus (horizontale Ausweitung mit mehr Aktivitäten, bestehenden und bei Bedarf neuen Arbeitsgruppen), glow integral (laterale Ausweitung mit Übernahme von bestehenden Interkommunalen Zusammenarbeiten) diskutiert.

Und was hat uns die Mitgliedschaft im Verein Flughafenregion Zürich gebracht? Dieser Verein hat als Aufgabe die Wirtschaftsförderung der Region. Die Flughafenregion hat sich sehr schnell und mehrheitlich positiv entwickelt. Im Zentrum dieses Vereins liegt v.a. der Aufbau von Wirtschaftsnetzwerken, die Förderung der Wirtschaftsentwicklung und die Vermarktung der Region. Unsere Stadt Opfikon hat Kontakte gepflegt bzw. neue erschlossen.



Auch im Kulturbereich wurden zahlreiche Veranstaltungen, die über die Kulturkommission laufen, organisiert und erfolgreich durchgeführt: Kleintheater Mettlen, Eigenproduktion „Restaurant Terminus – Geschichten nach Feierabend“, Neujahrsblatt mit einem spannenden Einblick in den Rebbau, Neuzuzügerstag, Jazz am See, Bundesfeier, Open-Air Filmfestival, Food Festival usw.

Verfasser: Tan Birlesik

3. Finanzabteilung

Für die Jahresrechnung 2014 verweisen wir auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission, welche diesen im Rat zur Abnahme präsentieren wird. Wenn man den jährlichen Verlauf der Finanzkennzahlen unter die Lupe nimmt, so stellt man fest, dass in den letzten zwei Jahren der Cashflow sehr gering war und die Stadt Opfikon im 2014 einen negativen Selbstfinanzierungsgrad aufweist.

Die Stadt Opfikon genehmigte den Bau eines Schulhaus Provisoriums „Oberhausen“. Die bestehenden Schulräume sind kapazitätsmässig am Anschlag. Daher ist es unerlässlich ein neues Schulhaus zu erstellen, um die wachsenden Schülerzahlen aufnehmen zu können. Der Stadtrat bemüht sich, ein neues und mehrheitsfähiges Projekt zu finden.

Im November 2014 genehmigte der Gemeinderat den Gestaltungsplan Kernzone Opfikon und den Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 56. Daraufhin wurde gegen beide Vorlagen das Referendum ergriffen. Die Abstimmung hat in der Zwischenzeit stattgefunden und die Vorlagen wurden abgelehnt. Gegenwärtig ist das weitere Vorgehen in der Stadt Opfikon noch nicht diskutiert worden.

Aufgrund Belastungsbrüchen in der Balkenlage über dem Erdgeschoss mussten im Dorf-Träff zwangsmässig Stützpriessen aufgestellt werden. Der Grund für die vorhandenen Brüche liegt in einer Überlastung der Balken sowie deren Schwächung durch einen Schädling. Zusätzlich zu den Brüchen zeigen sich Setzungen im Boden. Aktuell wird abgeklärt, welche Ursachen die Setzungen haben und welche Massnahmen getroffen werden müssen, um den Dorf-Träff langfristig zu stabilisieren. Mögliche Einflüsse der Bautätigkeiten auf dem Nachbargrundstück wurde bisher weder ausgeschlossen noch erwiesen.

Verfasser: Jeyan-Sibel Günaçan

4. Bau und Versorgung

Der Wohnungsbau läuft gut, Mietwohnungen sind nach wie vor gefragt, anders sieht es hingegen bei den Büroräumlichkeiten aus. Hier stagniert die Nachfrage oder sinkt. Etliche Büroflächen stehen derzeit leer.

Die neue Einkaufsfiliale der Migros mit Fitnesspark und Denner wurde im Glattpark eröffnet. Somit gewinnt der Glattpark weiterhin an Attraktivität und auch das Gewerbe wird aktiver. Auch am Boulevard Lilienthal entsteht langsam Leben. Das dortige Gewerbe ist mit der Entwicklung zufrieden. Das Potenzial ist jedoch noch nicht ausgeschöpft und wird mit dem Bezug weiterer Wohnungen und Firmeneröffnungen fördernd wirken. Mit der Eröffnung des Coop Zentrums im Frühling 2015 beim Lindberghplatz entsteht freier Wettbewerb im Glattpark. Dies könnte jedoch für die Spar-Filiale, welcher seit Anbeginn im Glattpark ist, aufgrund erwarteter Umsatzrückgänge zur Standorthinterfragung führen.



Kritisiert wird der Zugang mit dem Auto in die Migros Filiale Glattpark von Opfikon-Glattbrugg aus. Da man direkt bei der Tramüberführung nicht in die Migros gelangt, muss je nach Fahrtrichtung bis nach Oerlikon gefahren werden, damit man ins Parkhaus des Wright-Place Gebäudes gelangen kann. Da haben wohl die Planer sowie Behörden wenig weit überlegt.

Angesichts der Entwicklung im Glattpark wird durch die GPK-Mitglieder kritisiert, dass das eigentliche Zentrum in Glattbrugg beim Glatthof-Kreisel allmählich in die Bedeutungslosigkeit versinkt. Vieles konzentriert sich nur noch auf den neuen Stadtteil Glattpark. Stadtrat Bruno Maurer versicherte, bei der weiteren Entwicklung unserer Stadt würden stets alle Stadtteile miteinbezogen.

In den Bereichen Rümlang – Cher sowie Balsberg sind weitere Projekte geplant. Dabei liegt der Lead bei ersterem bei der Stadt Opfikon, beim Gebiet Balsberg hingegen bei der Stadt Kloten. Dabei ist zu beachten, dass im Rahmen der Regionalplanung der Flughafen Zürich Mitspracherechte wie eine Gemeinde hat.

Aufwertungsmassnahmen im Rohr-Quartier sind schwierig, da dort aufgrund der Fluglärmzone keine zusätzlichen Wohnungen geschaffen werden dürfen. Die Sanierung bestehender Liegenschaften scheint für die Eigentümer eher unattraktiv zu sein.

In der Regionalplanung ist die Aufwertung des Glattrausms, bekannt unter dem Namen „Fil Bleu“, von zentraler Bedeutung. Dieses sieht unter anderem vor, dass das eine Ufer der Glatt entlang als Veloweg genutzt werden soll, das andere hingegen „renaturiert“ wird und dem Fussgängerverkehr zur Verfügung steht.

Im Berichtsjahr wurden auf dem Stadtgebiet verschiedene Kanalisationsleitungen saniert. In Zusammenhang mit Strassenbauarbeiten wurden weitere Rohrleitungen erneuert. Das Leitungsnetz befindet sich dadurch in einem guten Zustand.

Auch im vergangenen Jahr hat das Strassenunterhaltsteam zahlreiche Veranstaltungen und Anlässe unterstützt und damit für ein gutes Gelingen beigetragen. Bei der Abfallbewirtschaftung konnten weitere Unterflurpresscontainer in Betrieb genommen werden. Zudem wurde bei der Hauptsammelstelle im Rohr ein neues Verkehrskonzept eingeführt.

Es wird festgestellt, dass die Energie Opfikon AG über sehr hohe finanzielle Reserven verfügt und diese in den letzten Jahren angehäuft hat (von 4.5 Mio. 2003 bis über 20 Mio. 2013). Dieser Umstand sowie die Tatsache, dass die Erhöhung der Abgabe an die Stadt Opfikon über den Strompreis kompensiert wurde, stösst auf Unverständnis von Seiten der GPK. Hier wird sich zukünftig die Frage nach mehr Mitsprachemöglichkeiten seitens Gemeinderat stellen, z.B. Verabschiedung Geschäftsbericht oder Jahresrechnung.

Die Sanierung der Betondecke des Bahnhofs Opfikon konnte im Bereich der Schaffhauserstrasse bereits abgeschlossen werden. Wie üblich erweisen sich Bauarbeiten zwischen den SBB und der Stadt als komplex. Mit einem Abschluss ist im folgenden Berichtsjahr zu rechnen.

Verfasser: Anand Weber

5. Bevölkerungsdienste

Allgemeines

Im Gespräch über den Geschäftsbericht 2014 wurde berichtet, dass die Mitarbeiter der Abteilung Bevölkerungsdienste von sich aus motiviert sind und nach Effizienzverbesserungen suchen. Die Stimmung unter den Mitarbeitern sei gut.

Die Stadt Opfikon wächst und zählte Ende 2014 bereits 17'459 Einwohner, was einer Zunahme von 770 Personen bzw. 4.6% entspricht.

Stadtpolizei

Im Geschäftsbericht 2014 wurde erwähnt, dass drei Mitarbeiter der Stadtpolizei gekündigt haben und diese Abgänge zwischenzeitlich zu Personalengpässen führten. Die Aufgaben der Stadtpolizei konnten aber jederzeit erfüllt werden. Auffallend ist die massive Zunahme bei den durchgeführten Radarkontrollen gegenüber den Vorjahren. Die Stadtpolizei hat den Fokus auf Raser und Schnellfahrer gesetzt. Diese massiv erhöhten Geschwindigkeitskontrollen und die Ordnungsbusseneinnahmen zeigen, dass eine grosse Mehrheit der Autolenker in Opfikon die Strassenverkehrsordnung einhalten (+78% Messstellen führten zu einer Zunahme von +35% bei den Geschwindigkeitsüberschreitungen). Aus diesem Grund ist die Geschäftsprüfungskommission der Ansicht, dass die Stadtpolizei ihre erste Priorität nicht bei den Geschwindigkeitskontrollen setzen muss.

Öffentlicher Verkehr

Das ÖV-Netz gehört zu einem der wichtigsten Standortvorteile unserer Stadt und wird laufend angepasst und optimiert. Jeder Aus- und Neubau von neuen Linienführungen und Bushaltestellen führt zu jährlichen Mehrkosten (für die Kosten sind Haltestellen pro Tagtyp, Anzahl Tage und Gewichtung massgeblich). Dabei wurde auch das Thema besprochen, das bestehende ÖV-Netz ohne grosse Veränderungen zu belassen, um Erfahrungswerte zu sammeln und die laufende Rechnung stabil zu halten. So soll zum Beispiel der Bus 781 über das Böschenwiesen-Quartier und anschliessend Giebeleich neu verkehren (kostenneutral). Aufgrund heutiger Kenntnisse ist ab 2016 nicht mit einem grossen weiteren Ausbau zu rechnen.

Feuerwehr

Die Feuerwehr war auch im 2014 gefordert. Durch die Erweiterung des Einsatzgebietes mit dem neuen Stadtteil Glattpark wurden vermehrt Trainings im Glattpark durchgeführt, um die neuen Ortskenntnisse zu verbessern. Leider verzeichnete die Feuerwehr 15 Austritte aus verschiedenen Gründen, welche aber mit entsprechendem Rekrutierungsaufwand wettgemacht werden konnten.

Gastgewerbe

Mit der Zunahme der Bevölkerung wächst auch die Zahl der Gastbetriebe stark an. Die Anzahl der Patente wuchs um 14% bzw. 11 neue Betriebe (Stand: 88 Betriebe).

Einwohnerdienste

Alle zwei Jahre wird eine Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Weil die Fragen der Befragung im 2014 gegenüber früheren Jahren teilweise unterschiedlich sind, ist ein Vergleich **zurzeit** schwierig. Generell ist die Kundenzufriedenheit aber gut bis sehr gut. Das Online Angebot welches im September 2013 eingeführt wurde, wird rege genutzt.

Badeanlage Bruggwiesen

Die Stimmberechtigten haben im November 2014 dem Projekt der Totalsanierung zugestimmt. Wann die Bauarbeiten und die Neueröffnung stattfinden werden ist noch offen.

Sportanlage Au

Nach der Sanierung des alten Kunstrasens vor dem Hauptgebäude im Sommer 2014 konnte die Nutzungskapazität deutlich gesteigert werden. Auf dem Kunstrasen wird täglich trainiert und gespielt, die Rasenplätze werden dadurch sinnvoll geschont. Durch Fremdvermietung an Firmen, Gruppierungen oder Junioren des Grasshopper Club Zürich an Randstunden ohne Einschränkung des FC Glattbrugg, konnten die Gebührenerträge um beinahe das Dreifache erhöht werden.

Verfasser: Reto Bolliger

6. Gesundheit und Umwelt

Die grösste Herausforderung des Ressorts Gesundheit und Umwelt war im Berichtsjahr 2014 zweifellos der Start der neuen Abteilung Gesellschaft. Neue Strukturen mussten aufgebaut werden; Zuständigkeiten wurden geprüft und geklärt und neue Abläufe mussten automatisiert werden. Dank gut funktionierender Bereiche, die aus verschiedenen Abteilungen stammten, konnte die neue Abteilung Gesellschaft im ersten Betriebsjahr bereits erfolgreich funktionieren.

Betreutes Wohnen

Im Berichtsjahr war die Nachfrage nach Plätzen im betreuten Wohnen nach wie vor sehr hoch. Die Wartezeiten auf einen Platz in einer Pflegeinstitution in Opfikon waren wie schon bis anhin sehr lang und es mussten leider viele Pflegenotfälle ins KZU platziert werden. Mit der Eröffnung des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz im April 2015 soll laut Geschäftsbericht die angespannte Situation entschärft werden können. Laut Aussage der Abteilungsverantwortlichen sollten die beiden Seniorenzentren Gibeleich und Vitadomo mittelfristig die Nachfrage an Pflegeplätzen decken können.

Komplett ausgelastet war auch die Wohngruppe Böschenmatt. Die Nachfrage nach Plätzen für demenzkranke Menschen war im 2014 ebenfalls sehr gross und steigt weiter an. Lange Wartezeiten für zwischenplatzierte demenzkranke Menschen sind für alle Beteiligten aber problematisch und teilweise schwer zu bewältigen. Kurzfristig sind laut Auskunft der Ressortverantwortlichen dennoch keine neuen Demenzpflegeplätze geplant. Die Ressort- und Abteilungsverantwortlichen haben das Problem aber erkannt und für die mittel- bis langfristige Zukunft werden bereits allfällige Lösungen diskutiert.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit im Jahr 2014 war anspruchsvoll, interessant und vielseitig. Ein dichtes Programm an Anlässen und Projekten prägten das Jahr. Aktionen wie der Bau eines Pizzaofens oder die Gestaltung des Aussenraums auf dem ARA Gelände stiessen bei den Jugendlichen auf reges Interesse und bleiben als erfolgreiche Projekte in bester Erinnerung.

Auffallend an der Jugendarbeit ist, dass sich immer mehr jüngere Jugendliche für die Aktivitäten interessieren. Dem wird Rechnung getragen, indem im Jugendtreff Check-In 19 zusätzliche Öffnungszeiten für Sechstklässler eingeführt wurden. Ausserdem wurden bereits für Mädchen der 5. Klasse verschiedene Programme und Aktivitäten angeboten.

Gemäss erhobenen Zahlen sind jedoch die Anzahl Besucher des Jugendtreffs je nach Wochentag stark rückläufig. Die Abteilung wird sich dem Thema widmen und Gründe für den Besucherschwund versuchen zu eruieren.



Energiestadt

Die Stadt Opfikon wurde 2014 wiederum knapp zur Energiestadt zertifiziert. Da die Anforderungen an die Energiestädte seit der letzten Zertifizierung modifiziert wurden und die Punktevergabe strenger gehandhabt wird, erreichte Opfikon insgesamt ein schlechteres Resultat als im Jahr 2009. 50% der möglichen Punkte müssen erreicht werden, damit eine Gemeinde das Label Energiestadt erhält. Opfikon hat bei der Zertifizierung im 2014 ein Gesamtergebnis von 53% erzielt. Das bedeutet Rang 227 von 248 Energiestädten, welche nach dem neuen Katalog geprüft worden sind. Laut Meinung der GPK stimmt das Gesamtergebnis der Zertifizierung nicht mit dem Bild des Bürgers von der Energiestadt Opfikon überein. Es sollte deshalb erneut diskutiert werden, ob ein Verbleib im Label Energiestadt für die Zukunft noch Sinn macht. Laut dem Abteilungsverantwortlichen ist für die Stadt Opfikon ein Messwert zum Vergleich mit andern Städten dennoch wünschenswert. Opfikon soll den Weg zu einer vorbildlichen Energiestadt weiter verfolgen. Die Ressortverantwortlichen und Abteilungsleiter zeigen sich offen gegenüber Vorschlägen über den zukünftigen Weg und die Mittel dazu.

Verfasser: Doris Schläpfer

7. Sozialabteilung

Im Berichtsjahr 2014 war die ganze Sozialabteilung gut gefordert. Hohe Mitarbeiterfluktuation im Bereich der Sozialberatung sowie viele Erneuerungen und bereits für das Folgejahr in der Pipeline stehende Anpassungen forderten die Aufmerksamkeit sowie das Engagement der Mitarbeitenden der Sozialabteilung. Eine wichtige Erneuerung konnte im Berichtsjahr, durch Übertragung von Kompetenzen der Sozialbehörde an die Verwaltung, gemacht werden. Somit wurden Entscheidungswege verkürzt und Abläufe bzw. Entscheidungsbefugnisse zwischen Exekutive und Verwaltung optimiert. Grundsätzlich handelt es sich um marginale Kompetenzübertragungen. Kontrolliert wurden durch die aktuelle Sozialbehörde rund 175 Fälle, welche ohne jegliche Beanstandungen und fehlerfrei abgewickelt werden konnten.

Grundsätzlich wird jeder Franken in der wirtschaftlichen Sozialhilfe von der Sozialbehörde geprüft. Durch die Kompetenzübertragung entscheidet neu die Verwaltung im Rahmen dieser Kompetenzregelung. Gegen diese Beschlüsse kann jedoch Einsprache an die Sozialbehörde erhoben werden (Rechtsmittelbelehrung). Nach wie vor hoch ist die Anzahl der zu bearbeitenden Dossiers im Bereich der gesetzlichen Wirtschaftlichen Hilfe. Die Kosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rund eine halbe Million Franken an.

Der Höhenflug der Sozialkosten in der Stadt Opfikon ist nicht zu stoppen. Gegenüber dem Vorjahr wurden Mehrausgaben von rund einer Million Franken getätigt. Eine Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission ist aufgrund der finanziell angespannten Situation in der Stadt Opfikon besorgt und appelliert an die zuständige Stadträtin ein Augenmerk darauf zu richten.

Erfreulich ist die positive Entwicklung des Asylzentrums. Mit einer guten Betreuung durch die Asylorganisation Zürich sowie einer sorgfältigen Triage bei der Platzierung von Asylsuchenden, konnte das neue Asylzentrum ohne nennenswerte Vorfälle betrieben werden. Asylsuchende konnten in stadt-eigenen Betrieben wie dem Altersheim oder der Badeanlage beschäftigt werden. Und die längst überfällige Quote konnte mehr als erfüllt werden. Die Aufnahmequote von 82 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich wurde aufgrund von Familiennachzügen überschritten (Stand Dezember: 109 %). Einzige Zwischenfälle: Sechs Hausverbote an Fremdschläfer

ausgesprochen, zwei Fälle von Hausfriedensbruch. Die Polizei konnte aufgrund von Meldungen von Bewohner/innen die betroffenen Personen aufgreifen bzw. wegweisen.

Erstmals seit drei Jahren ist die Zahl der Fälle bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV leicht rückläufig. Per 31.12.2014 führte die Stadt Opfikon 471 Zusatzleistungsdossiers, wobei insgesamt 694 Personen zu betreuen waren. Die allgemeine Betreuung durch das Amt nimmt jedoch jährlich zu, da viele alleinstehende Personen oder Personen mit Migrationshintergrund zu unterstützen sind, was sehr zeitintensiv ist, v.a. wegen Verständigungsschwierigkeiten oder aufgrund des Alters.

Die Sozialabteilung wird auch in Zukunft vor grossen Herausforderungen stehen. Um die stetig wachsende Abteilung weiterhin durch die anspruchsvollen Zeiten zu steuern, sind eine gute Führung sowie ein unerbittliches Engagement der Mitarbeitenden weiterhin von hoher Notwendigkeit.

Verfasser: Benjamin Baumgartner

8. Schule

Am 8. März 2014 konnten die neuen Räumlichkeiten der Schulzahnklinik in Betrieb genommen werden und haben sich bestens bewährt.

Aufgrund der Erneuerungswahlen wurde eine Mehrheit der Schulpflege, inkl. Schulpräsident neu gewählt. Im Rahmen dieser personellen Veränderungen wurden mittels verschiedenen Teambildungs- und Teamfindungsprozessen die Ziele für die Jahre 2014 bis 2018 festgelegt. Ein wichtiger Punkt ist unter anderem der Bau der Schulpavillons „Oberhausen“, welche per Schuljahr 2015/16 in Betrieb genommen werden.

Echoraum Schule

Aufgrund der Ablehnung des Objektkredits für ein Schulhaus im Glattpark durch den Souverän und der Schulraumknappheit wurden unter der Leitung des Stadtrates zwei Echoräume mit wichtigen Akteuren (Eltern, politische Parteien, Gemeinderat etc.) durchgeführt. Aufgrund der Erkenntnisse aus diesen Veranstaltungen entwickeln sich zwei mögliche Wege, die nun der Stadtrat abwägen und am Schluss entscheiden muss: Entweder bringt er nochmals das vom Volk abgelehnte Schulhausprojekt im Glattpark in einer abgespeckten Form, oder er fasst ein neues Schulhausprojekt im Gebiet Fallwiesen ins Auge. Die Geschäftsprüfungskommission erwartet vom Stadtrat in Kürze ein mehrheitsfähiges Projekt.

Entlastungsmassnahmen

Obschon einschneidende Entlastungsmassnahmen getroffen und teilweise bereits vollzogen wurden, wie beispielsweise die Streichung des Rhythmikunterrichts auf Kindergartenstufe per Schuljahr 2015/16, konnten bestehende Programme beibehalten werden.

Die Anzahl DAZ-Lektionen konnten bei 10 Lektionen pro Kind und Woche belassen werden. Dabei handelt es sich um den möglichen maximalen Ansatz, was zu begrüssen ist.

Verfasser: Paul Christ





Antrag

Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2014 wurde von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und als in Ordnung befunden.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat den Geschäftsbericht 2014 zu genehmigen (Stimmenverhältnis 6:0).

Opfikon, 22. Juni 2015

Der Präsident

Tan Birlesik

Ein Mitglied

Paul Christ